

A Dream becomes Reality

Wenn der Kampf immer näher rückt...

Von schnurrer

Kapitel 5: Part V

Als der Jet von Roxas landete, liefen zwei junge Männer zu diesem und warteten bis ihre neue Mitstreiterin ausstieg. Als Maria aber von der Pilotenseite aus ausstieg, standen den beiden die Münder auf. Die junge Frau streckte sich erst, ehe sie sich umsah und die beiden anderen bemerkte. Die Hand zum Gruß hebend und lächelnd ging sie auf die zwei zu: „Hey, na wie geht’s euch beiden?“ Riku lächelte: „Ganz gut, dir auch wie es scheint. Wir haben wie versprochen auf dich gewartet.“ „Seh ich, seh ich...! Wollen wir die Gegend erkunden?“, fragte sie und ging kurz zurück um ihre Sachen zu holen. Sora kam zu ihr und nahm ihr den schweren Koffer ab: „Können wir machen. Aber ich glaube wir sollen erst unsere Lehrer kennen lernen.“

„Ganz recht. Aber das hat noch ein bisschen Zeit. Würdet ihr Maria ihr Zimmer zeigen? Ich muss noch mal kurz weg.“, erklärte Roxas als er schon wieder in den Jet stieg. Riku und Sora nickten und nahmen Maria in die Mitte als der Jet schon wieder abhob.

„Sag mal, Maria... Woher weißt du, wie man einen Gumi-Jet steuert?“, wollte Sora nach einiger Zeit wissen. Sie sah überrascht auf: „Ahm... Gute Frage. Ich hab keine Ahnung. Als ich drin saß wusste ich was ich tun muss damit er abhebt und wie ich ihn steuern muss. Schon verrückt oder?“ Riku lachte leicht. „Nicht unbedingt. Es gibt solche Momente, in denen man einfach weiß, was zu tun ist. Und du hattest einfach so einen Moment.“

Da waren sie schon am Hotel angekommen und Maria bezog das Zimmer in dem sie wohl die nächsten Monate leben würde. „Ich zieh mir schnell was anderes an, ja?“ Ihre Gegenüber nickten und verließen Mias Zimmer. „Was meinst du, was sie meint mit, sich schnell was anderes anziehen?“, fragte Sora seinen besten Freund. Der lachte nur leicht. „Das was es eben heißt, Sora.“

Keine fünf Minuten war die junge Frau umgezogen. Sie trug ein weißes schulterfreies Oberteil, eine schwarze lange Hose mit weitem Schlag und hohe schwarze Stiefel. Maria stand vor dem Spiegel und richtete sich noch schnell die Haare, die sie hochsteckte und nahm sich dann ihren schwarzen Mantel, verließ das Zimmer. „Also ich bin fertig, wie sieht’s mit euch aus?“, wollte sie wissen, als sie sich vor die beiden jungen Männer stellte. Denen stand der Mund offen. „Also, wenn die Heartless auch nur ein bisschen was von einem Mann haben, werden ihnen die Augen aus dem Kopf

fallen...!“ meinte Sora nach einem Moment. Mia lachte. „Ach was...! Wenn ihnen da schon der Blick entgleist, sollten sie mich nicht sehen, wenn ich mich für eine Party zurecht mache. Gehen wir?“

Also zogen sie ein bisschen durch die Stadt und lernten sich richtig kennen. „Na, das sind wohl die drei Helden, denen wir unser Schicksal anvertrauen sollen?“ meinte eine Frauenstimme hinter den drei auf einmal. Mia drehte sich um und musterte ihr neues Gegenüber. „Ja, das sind wir. Hast du was daran auszusetzen, Aeris?“ Ja, sie erkannte die junge Frau wieder. „Höh? Woher kennst du meinen Namen? Ist ja auch egal. Ja, ich habe etwas dagegen. Dass drei so... unfähige Leute über unser aller Schicksal entscheiden sollen....!! Ist doch verständlich.“

„Aeris...! Sei still und lass die drei in Ruhe.“ meinte eine ruhige und tiefe Herrenstimme hinter den Drei. Mia drehte sich um und lächelte. „Leon!“

Der junge Mann mit dem schulterlangen braunem Haar und den blauen Augen nickte. „Genau der bin ich. Freut mich sehr, ihr drei. Wo habt ihr Roxas gelassen?“, wollte er dann wissen, als er in seine Richtung deutete. Mia ging neben ihm her, dicht gefolgt von Riku und Sora. „Der hat noch was anderes zu tun.“ „Aha. Na, dann ist ja alles okay. Du bist ihr sehr ähnlich, Mia. Ich hatte dich kurz mit ihr verwechselt.“ meinte er dann.

Mia sah ihn verwirrt an und sah kurz zu Riku und Sora. „Du kennst Maria-san? Woher denn?“ Leon lächelte leicht: „Woher? Ganz einfach. Ich habe sie oft getroffen; in meinen Träumen. Das erste Mal hat sie geweint, weil ich ihrem Leon so ähnlich bin. Sie ist eine wirklich tolle Person. Und du bist genauso ein lieber Mensch, wie ich das so sehe.“ Die junge Frau lief rot an: „Lass solche Komplimente, Leon...!“ Der aber lachte: „Und wie ähnlich du ihr bist...!“ Auch Riku und Sora lachten, die alles verfolgt hatten. Das ließ Mia noch röter anlaufen. „Ihr seid fies...!“

„Mia?“, wollte eine andere Männerstimme wissen. Die Angesprochene sah auf und stutzte. Vor ihr stand ein Mann, wohl von mittlerem Alter, in einer roten Robe und einem riesigen Schwert auf dem Rücken. „Nicht ganz, mein lieber Auron, nicht ganz. Ich darf vorstellen? Das ist Maria, Mias Nachfahrin.“ erklärte ein dunkler Typ in einer schwarzen Tunika. „Hades? Was zur Hölle machst du hier?!“, wollte Leon wissen. Anscheinend waren sie sich nicht so grün.

Der andere Mann hingegen schaute Mia unentwegt an. Nach einer ganzen Weile schlug sie sich mit der Handfläche vor die Stirn: „Natürlich!!! Entschuldigt bitte, ich bin im Moment wohl etwas schwer von Begriff. Hades, Herrscher über die Unterwelt und die Welt der Toten, und Auron, Mia-sans Mentor.“

„Sie ist zwar nicht ich, aber sie ist verdammt nah an meinem Charakter dran.“ meinte eine weitere Stimme. Doch alle drehten sich erkennend um, einschließlich Maria. „Maria-san?!“ Hades starrte sie ungläubig an: „Wie geht denn das? Haben sich die Götter mal wieder einen Spaß mit mir erlaubt?“ Maria-san lachte. „Nein, nicht direkt. Außerdem bin ich ja nicht für immer wieder da, das wäre ja langweilig. Ich kann diese Welt nicht verlassen, Leute.“

Auron ging auf Maria-san zu, strich ihr über den Kopf: „Dafür dass du schon über 200 Jahre in der Dunkelheit wanderst, siehst du gut aus, Mia. Du hast dich gut gehalten.“

Sie lachte. „Hey, das ist nicht gerade nett, Auron! Aber jetzt brauche nicht ich dich, sondern sie. Mia ist wie ich damals. Vielleicht nur nicht ganz so lernfaul wie ich.“, meinte sie dann leise zu Auron. Der Mann nickte. „Wahrscheinlich nicht. Aber das wird wohl niemand so sehr sein wie du. Das ist nicht zu übertreffen...!“

„Die zwei scheinen sich gut zu kennen.“, meinte Riku dann auf einmal zu Mia. Sie nickte: „Jepp. Mia-san ist damals, nachdem sie auf Malefiz' falsche Versprechen reingefallen ist, zuerst zu Hades gekommen. Dort hat Auron sie unter seine Fittiche genommen, weil sie noch nicht richtig mit einem Schwert umgehen konnte, bzw. weil ihr die Schatten Angst gemacht haben. So steht es zumindest in ihrem Reisetagebuch.“ „Stimmt genau. Mia war damals nicht annähernd so tough wie sie es heute ist. Und dass lasst euch von jemandem sagen, der sie seit damals kennt. Ihr habt einiges vor euch, bis ihr so seid, wie eure Vorfahren...!“, meinte Hades, als er die Arme vor der Brust verschränkte. Sein junges Gegenüber nickte. „Ja. Ja ich weiß. Das wird ein langer und harter Weg bis wir es mit der Dunkelheit aufnehmen können...“